

Pyjama game

Autor(en): **Bürki, Jean-Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 100

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pyjama

Erica Matile. Neue Weiblichkeit für
das Pyjama aus besticktem
Baumwolljersey von **Eisenhut.**

Text:
Jean-Pierre
Bürki
Fotos:
Katrin Freisager

 **SWISS MADE**
EMBROIDERY

Das Spiel um den zweiteiligen Schlafanzug, der dem Nachthemd den Platz streitig machte, begann eigentlich schon Mitte des vorigen Jahrhunderts. Der allgemein bekannte Begriff "Pyjama" stammt ursprünglich aus dem Hindi-Persischen Wort "Pajdschama" und bezeichnet die anliegende, genähte Hose der indischen und persischen Tracht. Diese Hose wurde damals von europäischen Reisenden übernommen und nachts in tropischen Ländern getragen.

Game

Obwohl anfangs in Europa noch verspottet, war der Vormarsch des Pyjamas nicht mehr aufzuhalten. Als Ende der fünfziger Jahre die Modeschöpferin Prinzessin Galitzine den "Palazzo-Pyjama" lancierte, wurde das Ensemble sogar salonfähig und bahnte sich somit den Weg in den Homewear-Bereich und selbst in die informelle Abendmode.

Seither immer wieder neu interpretiert, erlangte der Pyjama die vielfältigsten Erscheinungsformen. Anleihen aus dem Dessous-Bereich, aber vor allem neue Stoffentwicklungen und Techniken geben ihm immer wieder die Möglichkeit, sich dem wandelnden Traggefühl anzupassen.

Sich Wohlfühlen, Wohnen, Verwöhnen, aber auch Ruhe sind Assoziationen, die sich intuitiv mit dem Begriff Pyjama verbinden, Attribute auch, welche ein Bedürfnis der Zeit manifestieren und aufzeigen, welchen Stellenwert die Erholungs- und Wohnqualität annimmt. Gerade in diesen Lebensbereichen sind die Bedürfnisse sehr persönlich und erfordern individuelle Interpretationen.

Vier schweizerische Avantgarde-Designerinnen und Designer haben sich dieser Thematik angenommen und Stoffe der Winterkollektionen 1995/96 namhafter Schweizer Textilhersteller für ihre Prototypen ausgewählt. Die daraus entstandenen Kreationen zeigen die kontrastierende Vielfalt der Umsetzungsmöglichkeiten. Romantisch verträumte Variationen stehen puristisch schlichten Modellen gegenüber, sportliche Teile neben kühl eleganten oder klassischen Formen. Obwohl der Pyjama in seiner diskreten Domäne kein eigentliches Modethema darstellt, sind durchaus Parallelen zu den allgemeinen Modetendenzen festzustellen. Kontraste, harmonisch miteinander verbunden, sind ein prägnanter Trend zum Winter 1995/96.

Die Pyjama-Varianten der Designer zeigen deutlich widersprüchliche Einflüsse, aber auch den erweiterten Anwendungsradius des Pyjamas in den Wohn- und Freizeitbereich. Das Bedürfnis nach Wohlbefinden und Harmonie bestimmt das Spiel mit Materialien, Farben und Formen in der Pyjama-Parade. Feste Regeln gibt es keine im Pyjama-Game.

Marianne Milani. Klassisches
Gespann: Morgenmantel und Pyjama aus
Baumwollstoffen von **Müller Seon.**





Ida Gut. Puristische Linie für die dreiteilige Kombination aus Jersey von **Greuter.**



Erica Matile. Modische Version
mit weiter Hose und kurzem Stickerei-
Top von **Eisenhut.**





Marianne Milani. Der aktuelle
Jumpsuit aus tupfenbesticktem Angora/
Wolle-Jersey von **Bischoff**.

A full-page photograph of a woman with short, dark, wavy hair, looking towards the camera. She is wearing a light purple, sleeveless, floor-length lace dress with a high neckline and a fitted silhouette. The background is a light-colored wall with a delicate floral pattern of dark green leaves and small red flowers. The lighting is soft and even, highlighting the intricate details of the lace.

Ida Gut. Die luxuriöse Variante:
aufwendige Verarbeitung der edlen
Guipure von **Bischoff.**



JAS Créationen. Pyjama mit Shorts
in der Kombination verschiedener
Baumwollkaros von **Müller Seon.**

Marianne Milani. Hausjacke
aus besticktem Samt zum
feingemusterten Baumwollpyjama
von **Bischoff/Müller Seon.**



JAS Créationen. Der Overall
als Alternative im Mix von dreierlei
Baumwolljersys von **Greuter.**





Erica Matile. Romantischer Stil für ein Trägertop zur weiten Hose aus besticktem Tüll von **Eisenhut.**

Styling: Regula Wilson
Make-up und Frisuren: Pino Donnola
Schuhe: Andy Illien, Reto's,
Stefi Talmann

Ida Gut. Raffinierte Einfachheit
für den Overall mit langer Jacke aus
feinem Jersey von **Greuter.**

